

ZUM SEMINAR

Leitung: Kurt Buck,
Gedenkstätte Esterwegen
Dr. Andrea Kaltoven,
Geschäftsführerin der Stiftung
Gedenkstätte Esterwegen
Dr. Thomas Südbeck

Beginn: Fr., 24.11.2017, 17.00 Uhr
Ende: So., 26.11.2017, 13.30 Uhr

Gebühr: 85,00 Euro
(einschließlich Unterkunft
und Verpflegung)

*Diese Veranstaltung wird aus Mitteln
der Bundeszentrale für Politische
Bildung gefördert.*

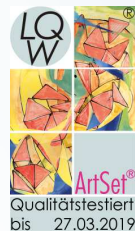
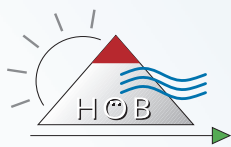
KONTAKT

Anmeldung und
nähere Informationen:

**Historisch-Ökologische
Bildungsstätte
Spillmannsweg 30
26871 Papenburg**

Telefon: 0 49 61 / 97 88-0
Telefax: 0 49 61 / 97 88-44
e-mail: info@hoeb.de
Internet: <http://www.hoeb.de>

Gerne schicken wir Ihnen ein Halbjahres-
programm, das Sie ausführlich über unser
Bildungsangebot informiert.



DER WEG

zur Bildungsstätte
nach Papenburg



Die HÖB finden Sie als „Ziel 11“ im Verkehrsleitsystem „Stadtring“



Geschichte - Politik - Wirtschaft

Die Erben der Erinnerung - Der Umgang mit der Geschichte des Nationalsozialismus in der zweiten und dritten Generation



Seminar in Zusammenarbeit mit
der Gedenkstätte Esterwegen

24. - 26. November 2017

Die Erben der Erinnerung

Seminar in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Esterwegen

Die Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus sind mit dem Tod der direkt Beteiligten, der sog. „Erlebnisgeneration“, lange nicht vorbei. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben. Sowohl Opfer als auch Täter des nationalsozialistischen Regimes haben auf diese Weise ihre Erfahrungen oft unbewusst in das Gedächtnis ihrer Familie übertragen und ihre Nachfahren zu den Erben ihrer Geschichte gemacht.

Heute, da sich der Wechsel der Generationen fast vollständig vollzogen hat, stehen wir vor der Frage, wie verantwortungsbewusst mit diesen ererbten Zeugnissen umgegangen werden kann. Verschiedene Antworten liefern zahlreiche publizistische Erzeugnisse der letzten Jahre, in denen sich Angehörige der nachfolgenden Generation zu Wort melden.

Wir wollen in diesem Seminar den Umgang mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Täter- und Verfolgtenfamilien der zweiten und dritten Generation aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und auch der Frage nachgehen, wie sich die Gesellschaft diesem Thema bisher gestellt hat. Darüber hinaus sollen Perspektiven für einen zukünftigen Umgang mit Erinnerung aufgezeigt werden.

Freitag, 24. November 2017

bis 17.00 Uhr Anreise

17.00 Uhr – 18.00 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Referentinnen / Referenten und Teilnehmenden

19.00 Uhr – 21.30 Uhr

Herausforderungen und Perspektiven der Gedenkstättenarbeit mit Nachkommen von NS-Verfolgten und NS-Täter/innen

*Dr. Oliver von Wrochem
Stellvertretender Direktor und Leiter der Abteilung Bildung und des Studienzentrums der KZ-Gedenkstätte Neuen-gamme*

Samstag, 25. November 2017

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

„Mein Vater war Moorsoldat“

*Michael Kroes
Butzbach
Ernst-Martin Walsken
Duisburg*

11.00 Uhr – 12.30 Uhr

„Ich glaube, wir hätten uns viel zu sagen gehabt“ – Mein Großvater, ein Moorsoldat

*Martina Bötig
Wesseling*

14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Nationalsozialismus im Familiengedächtnis. Recherche und Aufarbeitung am Beispiel der Familie Himmler

*Katrin Himmler
Politikwissenschaftlerin und Autorin;
Großnichte Heinrich Himmlers*

16.30 Uhr – 18.00 Uhr

Vertiefende Diskussion der vorgetragenen Thesen

Sonntag, 26. November 2017

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Zweitzeugenschaft - Als Zeugen/innen von Zeitzeugen/innen Erinnerungen weitergeben

*Katharina Spirawski
Geschäftsführende Vorsitzende und
Leiterin der Bildungsarbeit von
Heimatsucher e.V., Düsseldorf*

11.00 Uhr – 12.30 Uhr

Abschlussdiskussion und Seminarauswertung